

VDI

RHEINGAU

Regional-Magazin

3/2010

Mitgliederzeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure
Rheingau-Bezirksverein • Mainz und Wiesbaden



Römheld & Moelle
Hightech in der Gießerei

VDI RHEINGAU Regional-Magazin

Mitgliederzeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure

Rheingau-Bezirksverein • Mainz und Wiesbaden

13. Jahrgang, 3. Quartal 2010

Zu dieser Ausgabe.

In den *VDI nachrichten* vom 29. Januar 2010 war unter dem Stichwort „Anteil der Industrie an der Wertschöpfung“ zu lesen, dass das verarbeitende Gewerbe in Deutschland einen viel höheren Stellenwert hat als beispielsweise in Frankreich, Großbritannien und den USA. In Zahlen: In den drei genannten Ländern betrug der Anteil im Jahr 2007 zwischen 10,9 und 11,5 Prozent, während in Deutschland die Industrie in diesem Zeitraum mit 21,2 Prozent fast doppelt so viel zum Bruttoinlandsprodukt beitrug. Besonders im Vergleich mit Großbritannien, dem klassischen Industrieland des letzten Jahrhunderts, das inzwischen weitgehend auf (Finanz-)Dienstleistungen (Finanzplatz London!) gesetzt hat, wird bei Betrachtung der Folgen der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich, dass das industrielle Fundament eine sichere Basis für den Wohlstand eines Landes darstellt. Damit dies so bleibt, sollte der in Deutschland vorhandene industrielle Kern erhalten und gestärkt werden. Und dazu müssen die Ingenieure und der VDI beitragen! Und dies muss stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden! Daher bringen wir wieder einen Bericht über eine produzierende Hightech-Firma in unserer Region. Die Gießerei Römheld & Moelle erbringt mit ihren weltweit nachgefragten Produkten einen großen Beitrag zur Wirtschaftsleistung der Region und damit zur Gesamtwirtschaftsleistung (Seite 12).

Um auch in Zukunft noch genügend Ingenieure zu haben, die die industrielle Produktion aufrechterhalten und erneuern können, bemüht sich der VDI seit Jahren, Kinder im Kindergartenalter und Schüler für die Technik zu begeistern. Aus diesem Grund hat der VDI-Rheingau im Jahr 2008 einen der ersten Technik-Clubs für Kinder in Deutschland gegründet. Dieser und der gesamte Bezirksverein treten am 1. Oktober 2010 mit einem *Experimentiertag für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren* an die Öffentlichkeit. Dazu der Vorbericht auf Seite 10.

*Redaktion des VDI Rheingau-Regional-Magazins
Heinz-Ulrich Vetter*



◀Titelbild

Das im Schmelzofen entstandene flüssige Eisen (Temperatur 1350 °C) wird hier von einem Tiegel in einen Transportbehälter umgefüllt. Anschließend wird es mit einem Kran zum Gießplatz gebracht, wo es in die vorbereitete Form gegossen wird. Es handelt sich um 15.000 Kilogramm Gusseisen mit Kugelgraphit mit der Bezeichnung EN-GJS-HB265, Werkstoff-Nummer EN-JS 2070. Bild: Römheld & Mollé

Logo▶



In dieser Ausgabe

Editorial	3
Verein	
Mitglieder	
Der VDI gratuliert	4
Glückwünsche	4
Neue Mitglieder	5
Verstorbene	5
Vereinsorganisation	
Vorstand: Gerd Weyrauther berufen	5
Arbeitskreise und Funktionen	6
Aufruf zur Gründung des AK Gerontotechnik	6
Ehrungen	
Fünfundzwanzig Jahre Im BV: Fa. Corning	7
Aus den Arbeitskreisen	
Arbeitskreis Bautechnik: Fahrt zur Fa. Helios	9
Arbeitskreis Mess- und Automatisierungstechnik: Vortrag Produktion in Finanzkrise	8
Arbeitskreis Technik und Schule: „Formel 1 in Schools“	16
Werbung	
Neuer Flyer für den BV-Rheingau	16
Veranstaltungen	
VDIni-Club-Experimentiertag 2010	10
Veranstaltungskalender	11
Region	
<i>Titel:</i> Firmenporträt Römheld & Moelle	12
Hochschulen	
Hochschule RheinMain	
Wiesbaden: Besuch der BAUNA	17
Geisenheim: „Campunade“	19
FH Mainz: Berufsintegrierender MBA	18
Vorsitzender/Geschäftsstelle/ Impressum	19

Editorial

Sparen nach der Krise! Wirklich alle?

Sehr geehrte Mitglieder des VDI-BV Rheingau,

die Schlagzeilen werden immer lauter. Jeder wird zum Sparen angehalten. In Europa ganz vorneweg die PIIGS - Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien, und mit weitergehenden Maßnahmen denn je, ja



sogar die Beamtenbesoldungen wurden in Irland um 7,5% und in Spanien um 5% gekürzt! In Deutschland sind wir da vergleichsweise soft, noch ja wir leisten uns sogar einen Bundeshaushalt, der seit Jahren deutlich wächst, aber gleichermaßen weitgehend unantastbar für grundsätzliche Kürzungen bleibt. Jeder konkrete Vorstoß, dies zu ändern führt zum politischen Selbstmord. Und weitere Steuererhöhungen können doch auch nicht die einzige Lösung sein. Erlauben Sie mir in diesem Zusammenhang folgende Bemerkung: Mit großem Respekt gegenüber den interdisziplinären Aufgaben der Bundesregierung, aber das gibt es in keinem Unternehmen und schon gar nicht in einem mittelständischen Betrieb. Hier wird in Krisenzeiten oft alles angetastet. Heilige Kühe geben die saftigsten Steaks ...und das ist auch nötig und muss erlaubt sein, um immer wieder das Optimum für das Unternehmen zu erreichen.

Aber wie im Großen so im Kleinen. Auch unser Bezirksverein muss sparen. Die Zuteilungssumme aus den Mitgliedsbeiträgen seitens Düsseldorf wurden für das Jahr 2010 leider wiederum reduziert, obwohl die Mitgliedszahlen im Rheingau-Bezirksverein etwas gestiegen sind! Es vergeht keine Vorstandssitzung, an der nicht das Thema „Sparen“ auf der Tagesordnung steht.

Trotz dieser Randbedingungen ist es für uns wichtig, Ihnen zukünftig weiterhin ein quasi werbefreies und unabhängiges Regionalmagazin zu präsentieren, das nach wie vor die wichtigste Verbindung zwischen Vorstand und Mitgliedern darstellt. Gerade in der heutigen Zeit ist diese Unabhängigkeit sehr bedeutend, um die Inhalte für die Belange unseres Bezirksvereins frei bestimmen zu können. Darüber hinaus planen wir mit der neuen Geschäftsstelle in Flörsheim, unsere Kosten weiter zu reduzieren. Hier übernimmt Frau Diana Knopp einen großen Teil der Verwaltungsarbeit. Ich möchte sie hiermit noch mal herzlich willkommen heißen. Außerdem akquirieren wir Spenden und Zuwendungen von Firmen, wo es nur geht.

Erinnern Sie sich alle noch an die Mitgliederversammlung am 03. März 2010 in Flörsheim? Wie hat sie Ihnen eigentlich gefallen? Wir freuen uns über Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge. Bitte an unsere E-Mailadresse (bv-rheingau@vdi.de).

Unser Gastredner Herr Dr. Fuchs, Direktor des VDI in Düsseldorf, war sehr angenehm überrascht über die vielen Aktivitäten der etablierten und neuen Arbeitskreise, die positive Öffentlichkeitsarbeit, den erfolgreichen parlamentarischen Abend in RLP und die Initiativen des VDI-Clubs u.v.m.

Auch in diesem Jahr stehen wieder viel Aktivitäten auf dem Programm. Sie sind persönlich herzlich eingeladen mitzuarbeiten. Bitte sprechen Sie uns an.

Ich bin überzeugt, dass wir für unseren Verein auf dem richtigen Weg sind.

Ihr



(Michael E. Glaninger)

Stellv. Vorsitzender des Rheingau-Bezirksvereins

Verein

Mitglieder

Der VDI gratuliert

Zum 60. Geburtstag

Dipl.-Ing. Manfred Oechsle VDI, Hochheim
am 03.07.

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Voss VDI, Trebur
am 11.07.

Dipl.-Ing. Horst Engling VDI, Wiesbaden
am 18.07.

Dipl.-Ing. (FH) Hubert Berns VDI, Hochheim
am 29.07.

Dr.-Ing. Thinh Dinh Van VDI, Ingelheim
am 27.09.

Zum 65. Geburtstag

Dipl.-Ing. Stephan Weidlich VDI, Wiesbaden
am 12.07.

Dipl.-Ing. Reinhard Kilian VDI, Geisenheim
am 21.07.

Dipl.-Ing. Karl-Peter Sommer VDI, Hochheim
am 07.09.

um 70. Geburtstag

Dipl.-Ing. Eberhard Schörnig VDI, Kaub
am 13.07.

Dipl.-Ing. Manfred Wolfsberger VDI, Rüsselsheim
am 20.07.

Ing. (grad.) Siegfried Standhaft VDI, Wiesbaden
am 25.07.

Ing. Robert Lange VDI, Ellern
am 11.08.

Ing. (grad.) Peter Maas VDI, Hohenstein
am 17.08.

Dipl.-Ing. Holger Dumas VDI Hochheim
am 07.09.

Dipl.-Ing. (FH) Werner Winkens VDI, Kirn
am 12.09.

Dr.-Ing. Arun Rajaram Gupte VDI, Ingelheim
am 13.09.

Ing. (grad.) Hermann Schmitt VDI, Bad Münster-Eb.
am 17.09.

Dipl.-Ing. Dieter Kisteneich VDI, Bad Schwalbach
am 18.09.

Zum 75. Geburtstag

Dr. rer. nat. Hartmut Heyn VDI, Wiesbaden
am 18.07.

Dipl.-Ing. Walter Hofmann VDI, Wiesbaden
am 04.08.

Ing. Elfriede Neu VDI, Wiesbaden
am 22.08.

Zum 80. Geburtstag

Dipl.-Ing. Joachim Stroszynski VDI, Wiesbaden
am 26.08.

Zum 85. Geburtstag

Prof. Dr. Karl Wucherpfennig VDI, Wiesbaden
am 09.09.

Zum 96. Geburtstag

Dipl.-Ing. Werner Franz, Wiesbaden
am 20.08

Liebe VDI-Mitglieder, auch in Zukunft wollen wir die runden Geburtstage eines Quartals bekannt machen. Wir bitten Sie, uns für den Fall, dass Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, um eine entsprechende Nachricht bis spätestens einen Monat vor Beginn des Quartals. Bitte wenden Sie sich an die Redaktion.
H. U. Vetter

Glückwünsche

Ing. (grad.) Karl-Heinz Elle 80

Am 26. Mai 2010 wurde Herr Ing. (grad.) Karl-Heinz Elle 80 Jahre alt. Der Vorsitzende des VDI Rheingau-Bezirksvereins, Herr Wolfgang Truss, besuchte den Jubilar und gratulierte im Namen des Vorstands und der Mitglieder.

Vor dem Ingenieurstudium absolvierte Elle eine Ausbildung als Maschinenschlosser. Danach Studium des Maschinenbaus an der Fachhochschule Wolfenbüttel. Bei der Firma Klöckner-Humboldt-Deutz AG in Köln nahm er 1953 seine erste Industrietätigkeit auf. Einige Jahre später wechselte er zur Didier-Werke AG nach Wiesbaden.



Karl-Heinz Elle (rechts) und Wolfgang Truss

Bild. Simonek

Von 1960 bis zu seiner Pensionierung 1994 war Elle in verschiedenen Positionen bei der Firma HeidelbergCement tätig. Zunächst als Planungsingenieur zuständig für den Werksausbau war er beispielsweise mit der Planung und dem Aufbau des Zementwerks in Mainz befasst. Dort hatte er später als Betriebsleiter unter anderem Verantwortung für die Bereiche Produktion und Instandhaltung.

Neben seiner Berufstätigkeit war Elle auch im VDI aktiv: In den Siebziger-Jahren als Mitglied im Ausschuss Fördertechnik, ab 1993 hat er als Leiter des Arbeitskreises Exkursionen eine Vielzahl interessanter Besichtigungen organisiert.

Rüdiger Simonek

Neue Mitglieder

Wir begrüßen die neuen Mitglieder, die im 2. Quartal 2010 zu uns gekommen sind

Mathias Armbrüster, Bad Kreuznach
Max Bentfeld, Mainz-Kastel
Dipl.-Ing. (FH) Harald Beyer VDI, Mainz
Janine Bohnet, Mainz
Dipl.-Ing. Anja Brückner VDI, Bad Kreuznach
Marlena Dyzynski, Mainz
Dipl.-Ing. Kai Ebach VDI, Mainz
Dipl.-Ing. (FH) Michael Eberz VDI, Walluf
Sarah Eisenberger, Bad Kreuznach
Ing. (grad.) Ludwig Faber VDI, Wiesbaden
Peter Fey, Hargesheim
Max Fischer, Geisenheim
Dipl.-Ing. Max Anton Fischer VDI, Geisenheim
Felix Fortenbacher, Ginsheim-Gustavsburg
Philipp Fuerst, Wiesbaden
Roman Funk, Bingen
Dipl.-Phys. Michael Gaertner VDI, Wiesbaden
Christian Göller, Geisenheim
Dipl.-Ing. (FH) Tobias Sebastian Gramm VDI, Eltville
Cagla Gül, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Agr. Michael Urs Hemm VDI, Wiesbaden
Stella Hinkel, Mainz
Dipl.-Ing. Wilfried Höne VDI, Taunusstein
Dipl.-Ing. (FH) Annette Hofmeister VDI, Nierstein
Marc Holzhäuser, Hahnenbach
Marcel Hug, Dolgesheim
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Jakoby VDI, Wackernheim
Dipl.-Ing. (FH) Florian Kaniyampampil VDI, Mainz
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Keil VDI Ingelheim
Oliver Kettern, Waldböckelheim
Janin Keyhan-Haghighi, Mainz
Friedemann Kiel, Wiesbaden
Norbert Benjamin Kilb, Wiesbaden
Martin Knörr, Mainz
Dipl.-Ing. Univ. Raymar Markus Kreis, Wiesbaden
Andreas Kremer, Mainz
Dipl.-Ing. Hauke Kühn VDI, Mainz-Kastel
Dipl.-Ing. Burkhard Landskron VDI, Rüsselsheim

Dr. Ulrich Lange VDI, Bingen
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Langsdorf VDI, Armsheim
Dipl.-Wirt. Ing. Philipp Marhenke, Rüdesheim
Daniel Mattstedt, Mainz
Christof Michel, Bingen
Tobias Möbius, Ockenheim
Manuel Münch, Mainz
Dipl.-Wirt. Ing. (FH) Dipl.-Kfm. Michael Nagel VDI, WI
Fabian Neffe, Wiesbaden
Christian Nessel, Mainz
Dipl.-Ing. Van Luong Ngo VDI, Wiesbaden
Dipl.-Logist. M.Sc. Georg Nicola VDI, Wiesbaden
Thomas Ott, Mainz-Kastel
Dipl.-Ing. Eleftherios Paraskevopoulos VDI, WI
Gregor Prinz, Kirn
Kai Sandmann, Rüsselsheim
Dipl.-Ing. Klaus Schautzki VDI, Bischofsheim
Dipl.-Ing. (FH) Yvonne Schilling VDI, Alzey
Timo Stolzenburg, Mainz
Dipl.-Ing. Angelika Stork VDI, Mainz
Susanne Strecker, Bechtolsheim
Dipl.-Ing. (FH) Michael van den Valentyn VDI, WI
Stephan von der Au, Mainz
Dr.-Ing. Wolfgang Wahl VDI, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Günther Werner VDI, Wiesbaden
Nils Wieschhaus, Mainz
Viktor Wursthorn, Mainz
Martin Zittel, Rüsselsheim
Peter Zorin, Mainz

Wir trauern um die im ersten Halbjahr 2010
verstorbenen Mitglieder:

Ing. Hanns Baur, Wiesbaden
im Alter von 98 Jahren

Ing. Rudi Dornhöfer, Mainz
im Alter von 80 Jahren

Vereinsorganisation

Vorstand

Dipl.-Ing. Gerd Weyrauther in den Vorstand berufen

In seiner Sitzung am 11. Mai 2010 berief der Vorstand des Rheingau-Bezirksvereins Gerd Weyrauther zum Vorstandsmitglied für besondere Aufgaben. Zusätzlich zu seiner bisherigen Funktion „Hochschulkontakte“ wird er als Vorstandsmitglied für die Kontakte zu den Abgeordneten und Regierungen der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz zuständig sein.

Nach dem Studium des Maschinenbaus trat Weyrauther in die Dienste des TÜV Rheinland ein, wo er in verschiedenen leitenden Positionen bis zu seiner Pensionierung tätig war. Schwerpunkte

seiner Arbeit waren Verkehr und Umwelt.

Dem VDI gehört Weyrauther seit 1991 an. Von 2000 bis 2008 war er Leiter der gemeinsamen Geschäftsstelle der VDI-Landesverbände Hessen und Rheinland-Pfalz und des Rheingau-Bezirksvereins. Durch seine hervorragenden Verbindungen zu Politikern, Behörden, Verbänden und Hochschulen gelang es ihm, viele für den VDI fruchtbare Initiativen auf den Weg zu bringen. Dazu gehören die Parlamentarischen Abende ebenso wie Schülerwettbewerbe und Gesprächskreise über Fragen der Technik. *huv*



Arbeitskreise und Funktionen

Im VDI Rheingau-Bezirksverein bestehen zurzeit die folgenden Arbeitskreise. Viele spezielle Aufgaben, die für die Arbeit des VDI unverzichtbar sind, werden von den unten aufgeführten Mitgliedern übernommen. Aus Platzgründen ist es nicht möglich, hier die Kontaktdaten der jeweiligen Verantwortlichen abzudrucken. Sie erfahren diese in der Geschäftsstelle. Telefon: 06145-6869, E-Mail: bv-rheingau@vdi.de

Allgemeine Vorträge

Zur Zeit vakant

Bautechnik

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Truss

Energie- und Umwelttechnik

Dr.-Ing. Volker Wittmer

Entwicklung und Konstruktion

Dipl.-Ing. (FH) Werner Zapfl

Mess- und Automatisierungstechnik-

Prof. Dr.-Ing. Markus Lauzi

Öffentlichkeitsarbeit

Prof. Heinz-Ulrich Vetter

Qualität

Dipl.-Ing. Gerhard Hellwig

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Decker

Dipl.-Ing. Peter Wolf

Senior-Ingenieure

Dr.-Ing. Hans Nicol Werner

Studenten und Jungingenieure

Dipl.-Ing. (FH) Sven Freitag

Dipl.-Ing. (FH) Oliver Steiner

Technik und Gesellschaft

Dipl.-Ing. Michael Cayé

Dipl.-Ing. Rainer Königstedt

Technische Gebäudeausrüstung TGA

Dipl.-Ing. Volkmar Roth

Technik und Schulen

Dipl.-Ing. Michael Cayé

Kommunikation

Dipl.-Ing. (FH) Bernward Clausing

VDIni-Club

Dipl.-Ing. Hans Joachim Decker

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Truss

Exkursionen

Komm. Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Truss

Internet-Pflege

Dipl.-Kaufm. Thomas Schlüter

Ingenieurhilfe

Dr.-Ing. Rüdiger Simonek

Kassenprüfer

Dipl.-Ing. (FH) Theo Rausch

Dipl.-Ing. (FH) Werner Zapfl

Klimaschutzbeirat der Stadt Mainz

Prof. Dr. rer. nat. Gunter Schaumann

Dr.-Ing. Helmut Tietze

Dr.-Ing. Volker Wittmer

Hochschulkontakte

Dipl.-Ing. Gerd Weyrauther

Gerontotechnik®

Aufruf zur Gründung eines neuen Arbeitskreises

Technik muss das Leben der Menschen erleichtern, egal ob Jung oder Alt. Das ist das Fazit der Experten auf dem ersten VDI-Forum zur Gerontotechnik®, das am 3. März 2010 in Düsseldorf stattfand. „Ob iPod, Telefon oder Computer: Die Gebrauchsgegenstände müssen nicht nur für junge Menschen zu bedienen sein“, sagte Martina Koepp, Geschäftsführerin der GGT, Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik® mbH, Iserlohn. „Unser Ziel ist es, Grundlagennormen für generationsübergreifende Produkte zu erarbeiten.“

„Schon heute werden über 50 Prozent aller Produkte von Menschen gekauft, die älter als 50 Jahre sind“, ergänzte Volker Wanduch, Leiter Technik und Wissenschaft im VDI. „Unternehmen, die diese Zielgruppe nicht bedienen, werden weniger Produkte verkaufen.“ Wichtig sei, dass die Produkte keine Lösungen ausschließlich

für Senioren sind, sondern für alle. „Statt der Spezialisierung steht die Benutzerfreundlichkeit für Alle im Fokus“, so Wanduch. „Der Best Ager will noch lange nicht zum alten Eisen gehören, sondern will

Produkte, die nicht nur einfach in der Anwendung sind, sondern auch vom Design her ansprechen.“

„Design for all“ lautet hier die Zauberformel, die bisher aber zu wenige Unternehmen nutzen: „Wir müssen mehr Grundlagen erarbeiten und diese in die Unternehmen transportieren“, ergänzte Wanduch.

An dieser Aufgabe will auch der VDI Rheingau-Bezirksverein mitarbeiten. Durch die Gründung eines entsprechenden Arbeitskreises soll ein regionales

Forum entstehen, bei dem Fachleute die Gelegenheit haben, sich über dieses zukunftssträchtige Gebiet auszutauschen. Bei Interesse melden Sie sich bitte beim Vorstand. (VDI PM 4.3. 10) *Wolfgang Truss*



Ein innovatives Produkt der Gerontotechnik:
Der bewegliche Fahrersitz im PKW der Zukunft

Grafik: GGT

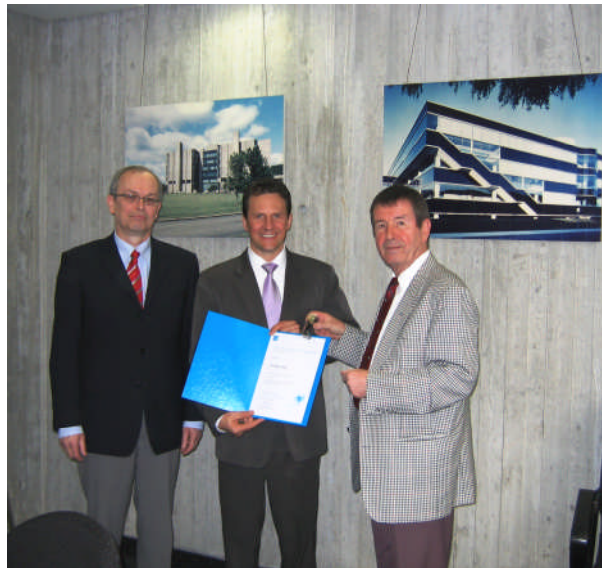
Verein

Ehrungen

Fünfundzwanzig Jahre im VDI Rheingau-Bezirksverein: Firma Corning GmbH

Anfang 2010 wurde die Firma Corning GmbH, Wiesbaden, für die fünf- und zwanzigjährige Gemeinschaftsarbeit, mit der sie die Aktivitäten des VDI Rheingau-Bezirksvereins unterstützt, geehrt. Bei einer Zusammenkunft in den Geschäftsräumen der Corning GmbH am 7. April 2010 bedankte sich der Vorsitzende des Vereins, Herr Wolfgang Truss, für das langjährige Engagement und überreichte den anwesenden Mitgliedern der Geschäftsführung, Frau Bertinchamp sowie den Herren Dr. Kallenbach und Leonhard die Ehrenurkunde.

Die Corning GmbH ist ein Tochterunternehmen der Corning Inc. mit Sitz in Corning, im Staat New York. Corning ist einer der weltweit führenden Anbieter von speziellen Glas- und Keramikprodukten, der im Geschäftsjahr 2009 mit ca. 24.000 Mitarbeitern weltweit einen Gesamtumsatz von 5,4 Milliarden US-Dollar erzielen konnte.



Ehrung: Übergabe der Urkunde und Dank an die Mitglieder der Geschäftsleitung Dr. Kallenbach und Leonhard (links) durch den Vorsitzenden des VDI-Rheingau, Dipl.-Ing. Wolfgang Truss (rechts).

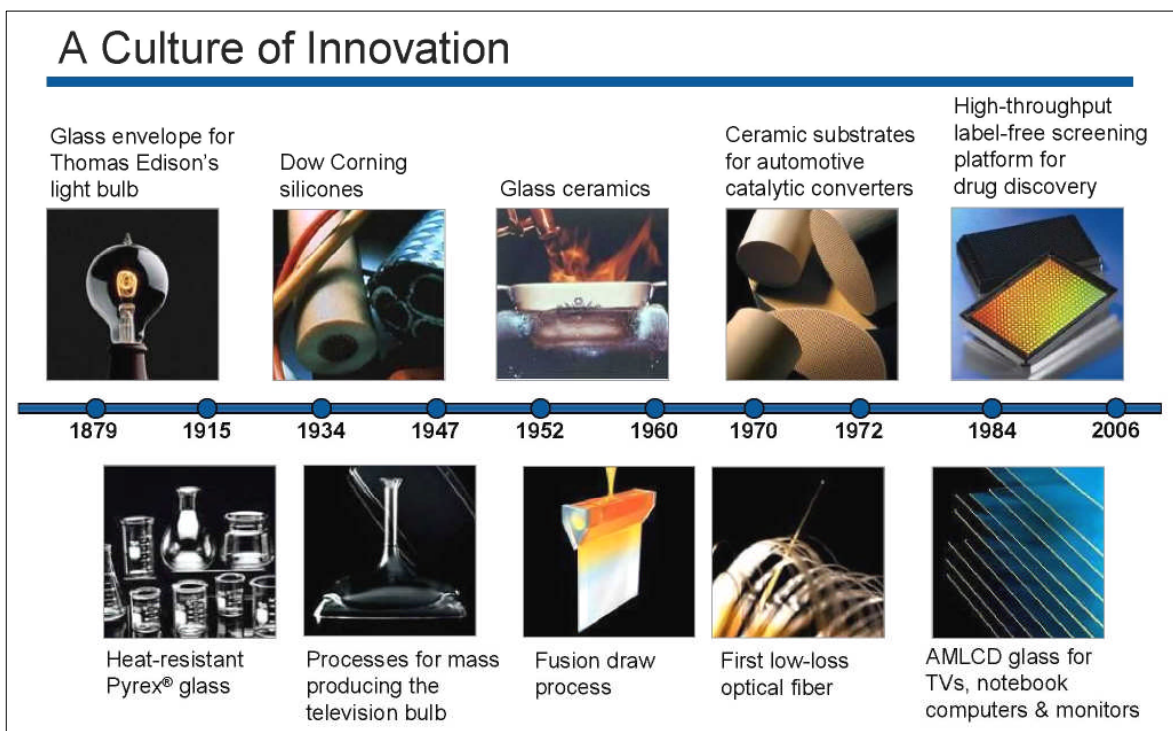
Bild: Simonek

Im Jahre 1851 in Brooklyn, New York, gegründet, ist das Unternehmen heute global auf verschiedenen Märkten für technische Anwendungen von Glas- und Keramik aktiv. Die wichtigsten Arbeitsgebiete sind:

- Display Technologies
- Telecommunications
- Environmental Technologies
- Life Sciences
- Specialty Materials

Display Technologies: Corning produziert Glas-Substrate für LCDs, vorwiegend für die Anwendung in Notebooks, Personalcomputern und LCD-Fernsehern. Mit der zunehmenden Nachfrage nach immer größeren LCD-Monitor-

formaten steigen automatisch auch die Anforderungen bezüglich Maßhaltigkeit und Homogenität der Glas-Substrate. Um dem gerecht zu werden, hat das Unternehmen ein spezielles Herstellungsverfahren (fusion manufacturing process genannt) entwickelt,



Historie: Seit jeher kennzeichnen bedeutende Innovationen das Unternehmen

Grafik: Corning




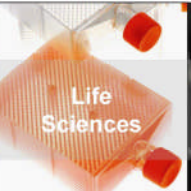
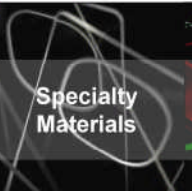
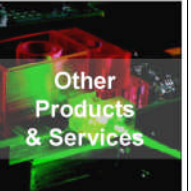
Verein

das seine Stellung als Technologieführer in diesem Segment begründet.

Telecommunications: Wichtige Produkte sind Glasfasern und Glasfaserkabel sowie komplette Verkabelungssysteme zur Datenübertragung für die Telekommunikationsindustrie weltweit.

Specialty Materials: Hier werden vor allem kundenspezifische Lösungen angeboten wie zum Beispiel Fenster für das Space Shuttle oder spezielle Glaserzeugnisse für die Halbleiterherstellung.

Um seine führende Stellung zu behaupten und auszubauen, investiert Corning etwa ein Zehntel

Corning Market Segments and Additional Operations					
 <p>Display Technology</p> <ul style="list-style-type: none"> • LCD Glass Substrates • Glass Substrates for OLED and LTPS-LCD 	 <p>Telecom</p> <ul style="list-style-type: none"> • Optical Fiber & Cable • Hardware & Equipment <ul style="list-style-type: none"> – Fiber optic connectivity products – Optical connectivity products 	 <p>Environmental Technologies</p> <ul style="list-style-type: none"> • Emissions Control Products <ul style="list-style-type: none"> – Light-duty gasoline vehicles – Light-duty and heavy-duty diesel vehicles – Stationary 	 <p>Life Sciences</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cell Culture & Bioprocess • Assay & High-Throughput Screening • Genomics & Proteomics • General Laboratory Products 	 <p>Specialty Materials</p> <ul style="list-style-type: none"> • Display Optics & Components • Semiconductor Optics & Components • Aerospace & Defense • Astronomy • Optical Metrology • Ophthalmic • Telecom Components • Specialty Glass 	 <p>Other Products & Services</p> <ul style="list-style-type: none"> • Display Futures • New Business Development • Drug Discovery Technology • Equity Companies <ul style="list-style-type: none"> – Corning, Inc. – Dow Corning Corp. – Eurokera, S.N.C. – Samsung Corning Precision Glass Company, LTD (SCP)

Märkte: Corning ist in fünf bedeutenden Sektoren aktiv. Ergänzt wird das Geschäft durch Joint Ventures und andere Dienstleistungen. Grafik: Corning

Environmental Technologies: Corning ist eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich Clean-Air Technologies. Produkte sind Keramik-Substrate und Diesel-Partikel-filter. Sie liefern einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Bereits in den 1970er Jahren entwickelte Corning ein keramisches Substrat, das heute weltweit als Standard für Katalysatoren bei der Abgasnachbehandlung gilt. Parallel dazu wurde ein spezielles Extrusionsverfahren entwickelt, das geeignet ist, die an diese Erzeugnisse gestellten Anforderungen zu erfüllen. Allein auf diesem Gebiet hält Corning mehr als 550 Patente.

Die stetige Absenkung der Grenzwerte in den Umweltvorschriften weltweit zwingt die Hersteller, ihre Produkte kontinuierlich weiter zu entwickeln, sie effizienter zu machen. Das Unternehmen zählt die wichtigsten Fahrzeughersteller zu seinen Kunden. Aus diesem Grund hat Corning in wichtigen Regionen der Welt eigene Produktionsstätten.

Life Sciences: Aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen in den Bereichen Optik, Oberflächen- und Materialeigenschaften und in Biologie ist Corning ein wichtiger Anbieter wissenschaftlicher Laborprodukte. Neben Erzeugnissen zur Laborausstattung werden Hilfsmittel für Zellkulturen, für Genomics und Proteomics sowie für das High Throughput Screening angeboten. 2009 wurde die Firma Axygen Bio Science erworben und in den Bereich Life Sciences integriert. Mit diesem Schritt verstärkt Corning sein Engagement in diesem Markt.

seiner Umsatzerlöse in Forschung und Entwicklung. Zahlreiche Erzeugnisse und Herstellungsverfahren sind patentiert. Mit seinem Know-How und mit seinen innovativen Produkten ist die Firma in allen wichtigen Regionen weltweit vertreten.

In Fällen, wo sich die eigenen Kompetenzen mit denen anderer Partner sinnvoll ergänzen, hat Corning Joint Ventures gebildet. So ist die Dow Corning Corporation weltweit führend in der Silikon-Technologie. Die Samsung Corning Glass Company, LTD. ist ein führender Hersteller für LCD Glas-Substrate.

In Deutschland zählt die Corning GmbH etwa 500 Mitarbeiter. Im Werk Kaiserslautern werden Katalysatorträger in verschiedenen Ausführungen hergestellt. Die Erzeugnisse werden mit den Abnehmern kundenspezifisch entwickelt, wobei Ingenieure gemeinsam mit ihren Kollegen – vorwiegend aus der Automobilindustrie – geeignete Lösungen für neue Fahrzeuge suchen. Da diese Kunden weltweit aktiv sind, ist auch dieser Bereich der Corning GmbH international tätig und schafft so die Voraussetzung, dass die Erzeugnisse aus Kaiserslautern weltweit vermarktet werden.

Anlässlich des Jubiläums hat die Corning GmbH im April 2010 den Rheingau-Bezirksverein mit einer Sonderspende für das Projekt VDini-Club im Raum Mainz/Wiesbaden unterstützt.

Rüdiger Simonek

Verein

Aus den Arbeitskreisen

Arbeitskreis Bautechnik

Werksbesuch und Fachseminar bei Firma Helios in Villingen-Schwenningen

Am 4. und 5. März 2010 besuchten 22 Architekten und Bauingenieure sowie TGA-Planer des VDI-Arbeitskreises Bautechnik die Firma Helios, einen der führenden Hersteller von Lüftungsanlagen für Gebäude.



Ein führender Hersteller: Helios Ventilatoren

Die EnEV 2009 und die Auswirkungen auf die Lüftungstechnik in Wohngebäuden war der Titel dieses Werksbesuchs mit Fachseminar. Grundlegende Bestandteile wie die bedarfsgeführte Abluftanlage im Wohngebäudereferenzhaus wurden erläutert und diskutiert. Des Weiteren lag der Schwerpunkt auf den möglichen Haftungsrisiken für Architekten und Fachplaner bei Nichtbeachtung einer Lüftungsanlage in Wohngebäuden.

Die Auslegung einer Wohnraumlüftungsanlage mit einer Wärmerückgewinnung wurde durchgesprochen und durchgeplant. Diese Anlage nach DIN 1946 Teil 6 mit einschlägigen Praxisbeispielen für Neubau und Sanierung sowie die Auswirkung einer



Der VDI-Arbeitskreises Bautechnik zu Besuch bei der Firma Helios: *Vorn links: Arbeitskreisleiter und Vorsitzender des VDI Rheingau-Bezirksvereins Dipl.-Ing. Wolfgang Truss*
Bilder: Follak

Lüftung mit und ohne Wärmerückgewinnung bei der energetischen Gebäudebeurteilung wurden praktisch untersucht.

Im Anschluss an das Fachseminar fand eine ausgiebige Werksbesichtigung statt, bei der die Fertigung der Helios-Produktpalette genauestens dargestellt wurde. Von der Anlieferung der Rohteile bis zur Kundenauslieferung wurde alles demonstriert und ausführlich erläutert.
Wolfgang Truss

Arbeitskreis Mess- und Automatisierungstechnik

Produktion im Zeichen der Finanzkrise

Neue Veranstaltungsreihe "Technik und Wirtschaft" an der FH Bingen begann am 20. Mai

Die Fragen, die sich derzeit viele Unternehmer wie auch Arbeitnehmer stellen, sind stets die gleichen: Wie schaffen wir es, die aktuelle Krise zu überstehen und wie kommen wir später wieder voran? Wer sind die Keyplayer, wenn es ums Überleben einer angeschlagenen Firma geht? Wo steht die heimische Wirtschaft heute und wie hilft die Politik? Diese Veranstaltung sollte hier konkrete Antworten bringen und Hilfestellungen aufzeigen. Nach der Begrüßung wies der Staatssekretär im rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium Alexander Schweitzer zunächst auf die Stärken der heimi-

schen Wirtschaftsregion hin: Innovativ, mittelständisch, 50% Exportanteil. Die Politik habe weniger mit der Gießkanne, als vielmehr gezielt eine "Clusterbildung" gefördert. Die Ergebnisse davon - tausende neue Arbeitsplätze - seien heute vor allem in den früher strukturschwachen Gebieten der Westpfalz sichtbar. Das Versprechen der Politik, unverschuldet in Finanznot gekommene kleine und mittelständische Firmen schnell und unmittelbar zu unterstützen, wurde erneuert und auf die etablierten Strukturen hingewiesen (insbesondere die Investitions- und Strukturbank ISB).

Verein/Veranstaltungen

Das anschließende Referat von Herrn Dr. Sengebusch, Geschäftsführer des Fachverbandes Präzisionswerkzeuge beim VDMA, beschrieb die Situa-



Nach der Veranstaltung: (v. l.) AK-Mitglied Juergen Krebs, Referenten Sengebusch und Ott, AK-Leiter Markus Lauzi

tion aus der Perspektive des industriellen Maschinenbaus. Trotz Umsatzeinbrüchen von bis zu 80% sei das Stamm-Personal dank staatlicher Unterstützung bislang nur um 5% reduziert worden. Die wichtigen Innovationsnetzwerke der Industrie seien damit noch vollständig intakt. Als wichtige personalpolitische Aufgabe sprach er vom bevorstehenden demografischen Wandel - Fachkräfte stehen schon heute nicht mehr auf Abruf bereit. Dr. Sengebusch wies auf weitere altbekannte, aber noch immer in

vielen Fällen unzureichend erkannte Herausforderungen hin: Künftige Maschinen müssen effizienter arbeiten: gleicher Output bei weniger Rohstoffen und Energie. Internationalisierung, oft vom Kunden erzwungen, lässt sich leichter meistern, wenn eine Firma aus den Fehlern Anderer lernt. Hierfür bietet speziell der VDMA zahlreiche Hilfestellungen.

Der abschließende Vortrag von Winfried Ott, Geschäftsführer der Technologie-Beratungsstelle (TBS gGmbH), einer 100%-Tochter des DGB, zielte vor allem auf die drängenden Fragen der Arbeitnehmer. Hier muss derzeit in vielen Firmen mit Liquiditätsengpass eine neue Balance zwischen der Lastenverteilung durch die Banken (Kreditausfall) und die Arbeitnehmer (Lohneinbußen) gefunden werden. Für die betroffenen Unternehmen sei wichtig, dass sie in einem solchen Fall staatliche Hilfestellungen nicht als Bittsteller erfragen, sondern aktiv einfordern. Herr Ott wies auf die zentrale Bedeutung der Notwendigkeit zum "lebenslangen Lernen" für Arbeitnehmer hin, hier seien Firmen mit engagierten Betriebsräten deutlich aktiver. Auch die TBS bietet hier viele Hilfestellungen, wenn Unternehmensleitung und Mitarbeitervertretung gleichermaßen um Unterstützung bitten.

Die Resonanz der Teilnehmer war überaus positiv, neben der Information spielte natürlich auch das aktive Netzwerk eine Rolle. *Markus Lauzi*

VDIni-Club-Experimentiertag 2010

Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI), Bezirksverein Rheingau, wird am 1. Oktober 2010 von 10.00 – 18.00 Uhr in der Stadthalle Flörsheim einen Experimentiertag für Kinder von 4 bis 12 Jahren in Begleitung ihrer Eltern veranstalten. Zu diesem Experimentiertag werden Firmen der Region interessante Experimente zu Natur und Technik vorstellen und gemeinsam mit den Kindern in Gruppen jungen Forschergeist und Staunen walten lassen und mit Spaß Technik machen. Es wird viel geboten, aber jetzt noch nicht verraten.

Daneben können die Kinder die tolle Arbeit des VDIni-Clubs, einer Initiative des Vereins Deutscher Ingenieure in Düsseldorf näher kennen lernen und bei Interesse diesem Kinderclub beitreten. Die kindgerechten Inhalte und Clubinformationen „Mach was mit Technik“ werden umfassend am Experimentiertag bereitgestellt. Der Tag verspricht viele Aktionen, unter anderem auch mit Experimentierkästen von Fischertechnik und Kosmos. Für das leibliche Wohl der Kinder und Erwachsenen wird natürlich an diesem spannenden Tag bestens gesorgt. Der Eintritt ist frei. *Hans-Joachim Decker*



Eifrig bei der Arbeit: Kinder des VDIni-Clubs experimentieren
Bild: C. Becker

Die Veranstaltung findet am Freitag, den 1. Oktober 2010, von 10.00 – 18.00 Uhr in der Stadthalle Flörsheim. Wir benötigen zur Vorbereitung und Durchführung viele Helfer. Bitte melden Sie sich bei Hans-Joachim Decker, Gerd Weyrauther, Wolfgang Truss unter 06145-6869 oder bv-rheingau@vdi.de *Wolfgang Truss*

Veranstaltungen

Veranstaltungen von Juli bis September 2010

Auskunft: VDI Rheingau-Bezirksverein, Kapellenstraße 27
65439 Flörsheim, Tel.: 06145-6869, E-Mail: bv-rheingau@vdi.de

Mittwoch 25. August 15 Uhr

Senior-Ingenieure: Hanss Nicol Werner

Ingenieurtreffen im Seniorenkreis
Restaurant „Proviantmagazin“ Mainz
Schillerstraße 11A, 55116 Mainz

Donnerstag 26. August 19 - 20:30Uhr

Arbeitskreis Kommunikation: Bernward Clausing
4. Vortrag:

"Die Sprache des Körpers – Erkennen und Verstehen"

Referent: Manfred Fraas, Einkauf Daimler – EvoBus, Mannheim,

Der 4. Vortrag im Rahmen des Arbeitskreises Kommunikation beleuchtet die nonverbale Seite der Kommunikation. Was sage ich mit meinem Körper, ohne dass ich es selbst bemerke? Was sind die nonverbalen Botschaften, die mir mein Gesprächspartner zeigt? Der Referent, Manfred Fraas wird die unbewusst gesandten Botschaften des Körpers verdeutlichen und ins Bewusstsein bringen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 50 Teilnehmer. Anmeldungen bitte per Email an: VDI.AKK4@bc-quadrat.de. Im Anschluss an die Veranstaltung gibt es die Möglichkeit eines weiteren Gedankenaustauschs im Mainzer „Eisgrub-Bräu“. Teilnahme daran bei der Anmeldung bitte mit angeben.

Ort: QFE - Quality First Engineering, Weißliliengasse 3, 55116 Mainz.

Donnerstag 2. September 18 Uhr

Arbeitskreis Qualität: Gerhard Hellwig
Vortrag.

FMEA: Ein Fehler, der nicht entsteht, muss nicht behoben werden!

Anmeldung erbeten bei hellwig-hqc@t-online.de

Stadthalle in Flörsheim, Flörsheimer Stuben, Hochzeitszimmer
Kapellenstraße 1, 65439 Flörsheim

Arbeitskreisleiter gesucht

Für die Arbeitskreise

Allgemeine Vorträge

Exkursionen

Gerontotechnik

suchen wir dringend Mitglieder, die bereit sind, die Leitung zu übernehmen.

Auch Vorschläge für die Einrichtung weiterer Arbeitskreise sind willkommen.

Wolfgang Truss, Vorsitzender

Tel. 06145-6869

bv-rheingau@vdi.de

Mittwoch 8. September 14 Uhr

Senior-Ingenieure: Hanss Nicol Werner

Besichtigung Flughafen Frankfurt

Vorgesehen ist eine 2-stündige Rundfahrt mit sachkundiger Erklärung, auch der Neubauvorhaben.

Unkostenbeitrag 10,- € pro Person (Trinkgeld Busfahrer und Buskostenanteil).

Nach der Rundfahrt besteht noch die Möglichkeit für einen Imbiss in der Flughafenkantine.

Kosten. 7,50 € , Rückfahrt ca. 18 Uhr

Bitte anmelden bei Seniorenkreis H.N.Werner,
Tel. 06134/757500, Fax 06134/757501

E-Mail: Nicol_Werner@t-online.de

Donnerstag 9. September 18 Uhr

Arbeitskreis Bautechnik: Wolfgang Truss

Referent: Herr Reimann, Fa. Mark

Thema: Lüftungstechnische und rechtliche Grundlagen für den Nichtwohnungsbau. ENEV 09

Anmeldung per Fax oder E-Mail erforderlich.

Fax-Nr.: 06145-53602

E-Mail: truss-ing-buero@t-online.de

Stadthalle in Flörsheim, Flörsheimer Stuben, Hochzeitszimmer
Kapellenstraße 1, 65439 Flörsheim

Mittwoch 22. September 15 Uhr

Senior-Ingenieure: Hanss Nicol Werner

Ingenieurtreffen im Seniorenkreis

Restaurant „Proviantmagazin“ Mainz
Schillerstraße 11A, 55116 Mainz

Freitag 1. Oktober 10 - 18 Uhr

Arbeitskreis VDIni-Club: Hans-Joachim Decker, Wolfgang Truss

VDIni-Club-Experimentiertag 2010

Experimente aus Naturwissenschaft und Technik für Kinder von 4 bis 12 Jahren

Näheres finden Sie auf Seite 10

Einer der ersten VDIni-Clubs in Deutschland war der Kindertechnik-Club Flörsheim, der bereits im August 2008 seine Aktivitäten aufnahm. Dieses Pilotprojekt greift besonders das Konzept zur technischen Frühförderung in Kindergärten und Schulen auf. Auf der Veranstaltung sollen besonders die Möglichkeiten der technischen und naturwissenschaftlichen Experimente für diese Altersgruppe vorgestellt werden.

Stadthalle in Flörsheim,
Kapellenstraße 1, 65439 Flörsheim

Römheld & Moelle: Hightech in der Gießerei

Pioniergeist und Innovation prägen das Mainzer Unternehmen

Mit Pioniergeist begann es, und Innovation zeigte sich immer wieder in der über 150-jährigen Geschichte des Mainzer Hightech-Unternehmens. Zum Aufbau einer Eisengießerei in Rheinhessen, einem im Jahr 1859 noch stark agrarwirtschaftlich geprägtem Gebiet, braucht man Fachkenntnisse, Pioniergeist und Geld. Bei Julius Römheld, dem Gründer der Firma Römheld & Moelle, kamen diese drei Faktoren zusammen. Der damals 36-jährige, der bereits als Leiter eines Hochofenbetriebes im Ruhrgebiet mit der Einführung der holzkohlefreien Eisenerzeugung eine wichtige Innovation auf den Weg gebracht hatte, fühlte sich nach dem Scheitern der Pläne für die „Rheinische Ludwigshütte“, die er als Direktor leiten sollte, berufen, selbst als Unternehmer tätig zu werden. Am Standort Weisenau, der auch für die Ludwigshütte vorgesehen war, gründete er eine



Julius Römheld

Eisengießerei und nahm am 1. April 1859 den Betrieb auf.

Die damals schnell voranschreitende Industrialisierung führte zur einer Expansion des Gießereigeschäftes, so dass der Betrieb 1863 auf das Mainzer „Gartenfeld“ verlagert wurde. Dort wurde noch zusätzliches Gelände erworben,

um die inzwischen erweiterte Produktion mit den Schwerpunkten Eisenbahnbedarf und Stahlhochbau, Apparate und Druckkessel für die chemische Industrie sowie Einrichtungen für Zementwerke bauen zu können.

Zahlreiche erfolgreich verwirklichte Großprojekte und die weiterhin guten Geschäftsaussichten forderten nach einigen Jahren erneut eine Vergrößerung der Werkshallen und so wurde 1908 der heutige Standort an der Ingelheimer Aue in Betrieb genommen.

Im Jahr 1891 wurden die Söhne Hugo und Wilhelm Firmenteilhaber. Julius Römheld zog sich 1895 aus dem aktiven Geschäft zurück und engagierte sich bis zu seinem Tod 1904 verstärkt auf sozialem und kirchlichem Gebiet.

Die neue Ära

Die neue Ära an dem neuen Standort wurde durch den frühen Tod der Brüder Hugo und Wilhelm in den Jahren 1907 und 1909

1859 Der aus Oberhessen stammende Hochofen-Spezialist Julius Römheld gründet im Alter von 36 Jahren in Mainz-Weisenau eine Eisengießerei.

1862 Julius Römheld erwirbt Gelände im Mainzer „Gartenfeld“.

1875 Neu in die Produktion aufgenommen werden Eisenbahnbedarf, Eisenkonstruktionen für Fabriken, Apparate und Einrichtungen für die chemische und die Zement-Industrie.

1907 Nach Plänen von Wilhelm Römheld wird im neu erschlossenen Industriegelände in der Mainzer Rheinallee 92 ein geräumiger neuer Betrieb mit Hafenananschluss errichtet, in dem 300 Mitarbeiter tätig sind.

1914 Artilleriegeschosse aus Stahlguss und die Fertigung von Graugussgranaten waren die hauptsächliche Beschäftigung.

1919 Die normale Produktion wird wieder aufgenommen. Neu im Programm: Siliziumeisenguss als hochsäurebeständiger Werkstoff unter dem Namen DURACID.

1920 Die Erben von Julius Römheld gründen eine Kommanditgesellschaft mit Wilhelm Theodor Römheld als persönlich haftendem Gesellschafter.

1930 Die Schweißtechnik findet Einzug in den Fertigungsablauf.

1937 In Zusammenarbeit Opel spezialisiert sich das Werk auf die Herstellung von Presswerkzeugen für die Umformung von Karosserieteilen.

1945 Am 27. Februar wird die Werksanlage durch Luftangriffe zu fast 80 Prozent zerstört.

1949 Inbetriebnahme des wiederaufgebauten Werkes.

1962 Das Vollformgießverfahren auf Basis von Schaumstoffmodellen wird eingeführt.

1978 Umbenennung in „Römheld & Moelle Eisengießerei, Maschinen- und Apparatebau GmbH“, um das Engagement beider Eigentümer-Familien deutlich zu machen.

1981 Die erste Gewebefilter-Entstaubung wird für den Schmelzbetrieb installiert.

1990 Investition der ersten 3D-Fräsmaschine für den Modellbau.

1991 Inbetriebnahme der neuen Großteilputzerei.

1994 Um mit Automobilkunden kooperieren zu können, wird in 3D-Datensysteme investiert. Eine mechanische Bearbeitung für Umformwerkzeuge wird aufgebaut.

1996 Investition des ersten 50-Tonnen-Kranes in der Gießerei.

1998 Einführung eines gießereitechnischen Simulationssystems.

2005 Einstellung der mechanische Bearbeitung für Umformwerkzeuge.

2008 Die Formerei-Kapazität wird ausgebaut und alle Produktionsbereiche auf eine Kranlast von 100 Tonnen verstärkt.

2009 Eine fast emissionsfreie Elektroinduktions-Schmelzanlage mit 9 Megawatt Leistung wird gebaut. Dadurch wird die bisherige Kupolofen-Schmelzanlage ersetzt.

Am 1. April 2009 wird das Unternehmen 150 Jahre alt.

Auszug aus der Chronik: Die Geschichte der Firma Römheld & Moelle in Schlagworten

Region

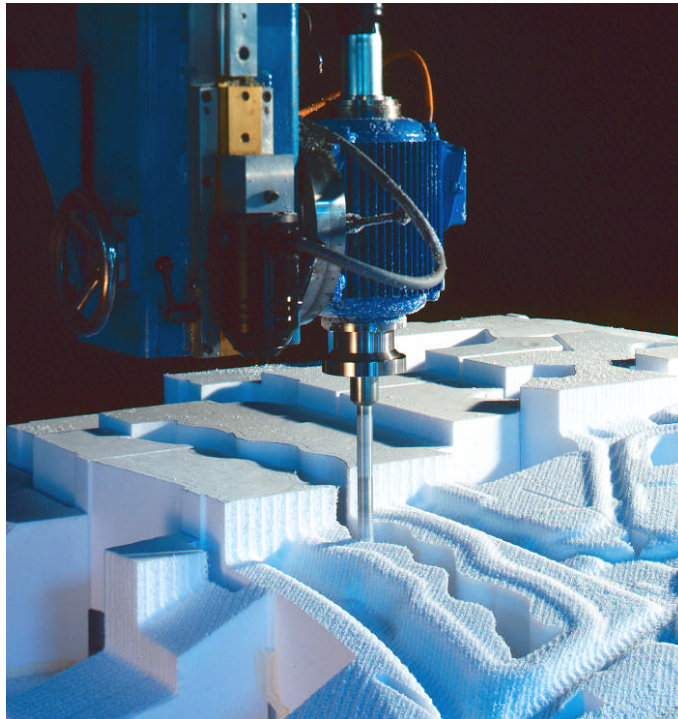
überschattet. Eigentümer des Werkes wurde jetzt eine Erbengemeinschaft mit Wilhelm Theodor Römheld als Geschäftsführer, dem es gelang, das Unternehmen durch die schwierigen Jahre des 1. Weltkrieges und der Weltwirtschaftskrise von 1929 zu führen. Auch in der Zeit des 2. Weltkrieges und in der anschließenden Wiederaufbauphase war er Gesamt-Geschäftsführer und stellte die Weichen für die positive Weiterentwicklung in den Jahren des sich abzeichnenden Wirtschaftswunders. Er starb 1961. Zur Wahrung der Kontinuität hatten inzwischen zwei Urenkel des Gründers wichtige Bereiche übernommen: Julius Römheld ab 1943 die Technische Geschäftsführung und Hans Moelle ab 1952 die Kaufmännische Geschäftsführung.

Eine Innovation, die wesentlich zum Erfolg des Familienunternehmens beigetragen hat, war die Entwicklung eines Werkstoffes, der unter dem Namen „DURACID“ bekannt geworden ist. Dabei handelt es sich um ein hochsäurebeständiges Silizium-Gusseisen, das für Pumpen, Armaturen und Apparateile der chemischen Industrie zum Einsatz kam. Erst nach mehr als 80 Jahren (im Jahr 2000) wurde die Produktion gegossener Teile aus diesem Werkstoff eingestellt, da sich viele Verfahren in der chemischen Industrie und damit die Ansprüche an die Werkstoffe inzwischen entscheidend verändert hatten.

Bereits zu den Anfangszeiten des Automobilbaues lieferte das Unternehmen gegossene Werkzeuge für das Umformen (Pressen) von Karosserieblechen. Die relativ großen Gussteile, die wegen der geforderten Steifigkeiten große Wandstärken haben müssen und entsprechend schwer

sind, erforderten schon früh großes gießtechnisches Know-how.

Für die Zementindustrie wurden in dieser Zeit automatische Waagen entwickelt. Spezielle Kältemaschinen für gewerbliche Zwecke, die unter dem Markennamen



Herstellung eines Modells aus Schaumstoff: Fräsen der Kontur mit einer CNC-Fräsmaschine

ARKTIS verkauft wurden, ergänzten das Produktprogramm.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde das zu 80 Prozent zerstörte Werk an dem alten Standort wieder aufgebaut. Es nahm am 1. April 1949 mit 260 Mitarbeitern die Produktion wieder auf. Gefragt waren besonders die Produkte und Dienstleistungen der Abteilung Stahl-

DURACID

G-X 70 Si 15

G-X 70 Si Mo 15 3

G-X 70 Si Cr 15 5

In diesen drei Sorten stellte Römheld & Moelle über 80 Jahre lang das hochsäurebeständige Silizium-Gusseisen her.

hochbau, die einen großen Beitrag zum Wiederaufbau der Stadt Mainz leistete, indem sie den Hauptbahnhof, das Theater, die Christus-Kirche und andere Ge-

bäude wieder errichtete. Auch die Eisenbahnbrücken an der Rhein-alley in der Nähe des Werkes wurden von der Stahlhochbauabteilung wieder aufgebaut.

Das starke Wirtschaftswachstum in den 1950er und 1960er-Jahren erforderte auch eine Neuausrichtung des Betriebes. So wurde das Kältemaschinengeschäft eingestellt und das Gießereigeschäft intensiviert. Dies war möglich durch eine Verlängerung des Gießerei-Gebäudes und eine Vergrößerung der Produktionsfläche um ein Viertel.

Moderne Gießerei

In der Gießerei-Technik galt die Einführung des „Vollformgießverfahrens“ Anfang der 1960er-Jahre als ein revolutionärer Fortschritt, dessen Bedeutung bei Römheld & Moelle sofort erkannt wurde. Dadurch war es möglich, den wachsenden Bedarf an gegossenen Werkzeugen für

das Pressen von Karosserieblech in der Autoindustrie zu günstigeren Kosten und mit einer wesentlich höheren technischen Flexibilität zu decken.

Dieses Verfahren (englisch *Lost Foam*) zeichnet sich dadurch aus, dass die Schmelze in eine Sandform gegossen wird, in der ein Modell aus Schaumstoff enthalten ist, das dem gewünschten Werkstück entspricht. Beim Gießvorgang verbrennt und vergast der Schaumstoff rückstandsfrei, so dass die Schmelze den entstehenden Hohlraum vollständig ausfüllen kann. Als Schaumstoff wird expandierter Polystyrolschaum (EPS) verwendet, der bei einer Dichte von 18 kg/m³ eine hinreichende Druckfestigkeit hat, um allen mechanischen Beanspruchungen bei der Herstellung zum Modell und beim Einfüllen zu widerstehen. Die leichtere Bearbeitbarkeit des in Platten und Quadern erhältlichen Schaumstoff-

Region

fes gegenüber Holz durch die üblichen, aber leicht modifizierten Trenn- und Fügeverfahren ermöglicht eine Anfertigung der Modelle in wesentlich kürzerer Zeit.

Im Laufe der Jahre verfeinerte Röhheld & Moelle diesen Prozess und entwickelte eine vollständige Prozesskette, die aus der Übernahme der Konstruktionsdaten, der Fertigung der Modelle und Gussteile und der mechanischen Bearbeitung bis zum einbaufertigen Teil bestand. Obwohl der letzte Schritt dieses Prozesses seit 2005 nicht mehr durchgeführt wird, gehören diese Lieferungen an die Automobil- und Werkzeugbauindustrie auch weiterhin zu den wichtigsten Aktivitäten des Unternehmens.

Das im Laufe der Zeit gewonnene Fertigungs-Know-how im Gießereiwesen und der mechanischen Fertigung, die hohe Ingenieur-Kompetenz im Gießereiwesen, der Einsatz modernster 3D-Datensysteme zur Simulation von Gieß- und Fertigungsprozessen und die moderne Ausrüstung des

Betriebes machen es möglich, neue Märkte zu erschließen.

Besonders im Maschinen- und Anlagenbau, wo oft komplexe Gussteile für Pressen, Mühlen, Getriebe und ähnliches nachgefragt werden, bieten sich große

Abmessungen und Gewichten. Auch dieser zurzeit weltweit wachsende Markt stellt eine gern angenommene Herausforderung für Röhheld & Moelle dar.

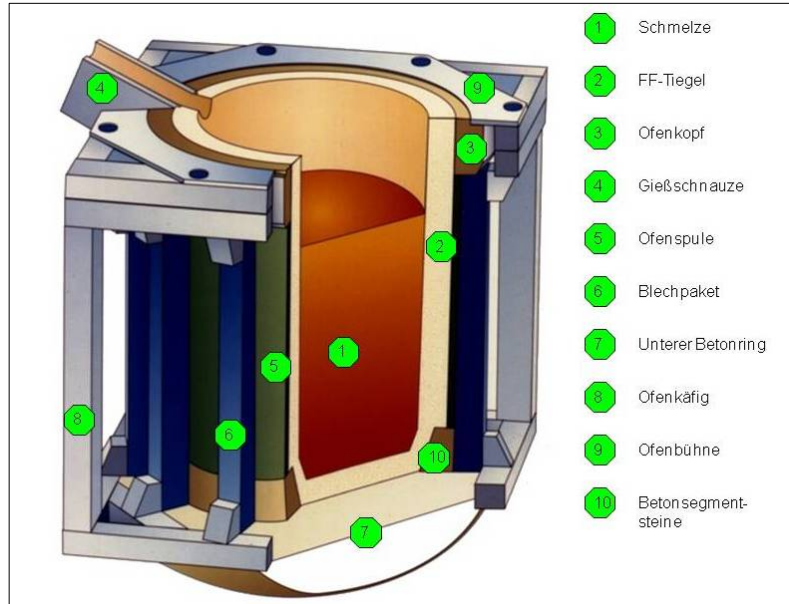
Das klassische Hohlformverfahren mit Holzmodellen für Serien und das Vollformverfahren für Prototypen und Einzelteile bieten eine hohe Flexibilität in der technischen Ausführung. Die bauliche und maschinentechnische Infrastruktur des Werkes erlaubt Bauteilabmessungen von ca. 10 Metern und Stückgewichte von bis zu 50 Tonnen.

Die Zukunft

Um auch die Zukunft meistern zu können, muss Röhheld & Moelle

auf nachhaltige Entwicklungen und langfristige Perspektiven besonderen Wert legen. Dazu gehören der „Kontinuierliche Verbesserungsprozess“ bei den internen Abläufen ebenso wie die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, die fast alle aus dem eigenen Betrieb stammen.

Auch ein modernes Managementsystem ist für die nachhaltige



Das Herzstück des Schmelzofens: Das „Spulenaggregat“

Chancen. Bei den energieerzeugenden Maschinen, wie Gas- und Dampfturbinen, werden wegen der hohen Betriebstemperaturen besondere Ansprüche an die Gussgehäuse gestellt, die nur hoch spezialisierte Firmen wie Röhheld & Moelle erfüllen können. Auch die immer größer werdenden Windturbinen benötigen stabile gegossene Naben von beachtli-



Moderne Gießerei: Tandem-Induktionsschmelzanlage mit 9 MW Leistung.

Region

Entwicklung unentbehrlich. Römheld & Moelle erkannte dies frühzeitig und ist seit einigen Jahren in den Bereichen Qualität, Umwelt und Arbeitssicherheit nach den einschlägigen Normen und Vorschriften (z. B. DIN EN ISO 9000) zertifiziert.

Zu den wichtigsten Einrichtungen einer zukunftsfähigen Gießerei gehört die Schmelzanlage. Bis zum Jahre 2009 war ein Kupolofen im Einsatz. Dieser wurde im Jubiläumsjahr 2009 durch eine moderne, ca. 6 Millionen Euro teure Elektro-Induktionsschmelzanlage abgelöst, die dem Unternehmen Marktchancen für neue

Produkte auf dem Weltmarkt eröffnet. Dazu gehören besonders die bereits erwähnten Bauteile für energieerzeugende Maschinen.

Der Ofen mit einer Anschlussleistung von 9 MW hat eine reine Schmelzkapazität von netto 17 Tonnen Eisen pro Stunde, das heißt ohne Berücksichtigung der Nebenzeiten. Die Erhitzung des Materials geschieht durch Induktion auf Basis eines elektrischen Schwingkreises mit einer Frequenz von 250 Hertz.

Das Erwärmen, Schmelzen und Überhitzen des Metalls erfolgt in einem feuerfesten keramischen Tiegel in Zylinderform, in den das

Metall zu Anfang kalt aufgegeben wird (*Abbildung auf Seite 14*). Um diesen Tiegel außen herum windet sich die Kupferspule als Teil des Schwingkreises, in die die elektrische Energie eingespeist wird. Durch die Tiegelwand hindurch wird im Innern des Zylinders ein wechselndes Magnetfeld induziert, das in dem eingesetzten Metall entsprechende Induktionsspannungen und –ströme verursacht, die wiederum durch den Ohmschen Widerstand zur Erwärmung des Metalls führen. Das heißt, die Wärme entsteht unmittelbar dort, wo sie gebraucht wird.

.Heinz-Ulrich Vetter

Römheld & Moelle ist ein über 150 Jahre altes Familienunternehmen, das seit fünf Generationen von Nachkommen der Gründerfamilie geleitet wird. Worum es neben dem Tagesgeschäft geht, zeigen die beiden Statements des heutigen Geschäftsführers, Mathias Moelle, die der Festschrift zum Jubiläumsjahr 2009 entnommen wurden.

Dank

Über 150 Jahre ist es unserem Familienunternehmen gelungen, sich als Eisengießerei auf den internationalen Märkten erfolgreich zu behaupten. Aus eigener Kraft haben wir wirtschaftliche Höhen und Tiefen gemeistert und sämtliche Herausforderungen der Zeitgeschichte angenommen. Eigenschaften wie Einsatzbereitschaft und Innovationsgeist, die Pflege eines partnerschaftlichen, fairen Verhaltens mit unseren Kunden und Lieferanten, eine fürsorgliche Haltung gegenüber unseren Mitarbeitern und die Besinnung auf unsere Familientradition haben dabei stets eine entscheidende Rolle gespielt.

Wir sagen allen Dank, die uns auf die eine oder andere Weise geholfen haben, unsere bisherige Zeitreise erfolgreich zu bestehen. Ein besonderer Dank gilt dabei den Mitarbeitern unseres Unternehmens, die jederzeit treu und engagiert zu uns stehen.



Mathias Moelle
Geschäftsführender
Gesellschafter

Vision

Unser Unternehmen hat sich nie von kurzfristigen Verlockungen leiten lassen, sondern sich stets an langfristigen Zielen orientiert. Nicht hohe Renditen waren die Triebfeder des Handelns, sondern die Möglichkeit, sich mit maßvollen Ergebnissen und einer angemessenen Kapitalausstattung aus eigener Kraft entwickeln zu können. Langjährige Partnerschaften bestimmen unsere Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten.

Dabei war es uns zu allen Zeiten wichtig, den Mitarbeitern und ihren Familien ein größtmögliches Maß an sozialer Sicherheit zu bieten. Hohes Engagement der leitenden Persönlichkeiten und eine tiefe Identifikation mit dem Gedanken des "Familienunternehmens", bei dem Kraft auch aus der Tradition der Generationen geschöpft wird, waren jederzeit selbstverständlich.

Dieses Erfolgsrezept seit den Anfängen hat nichts an Aktualität verloren. Gepaart mit der Aufmerksamkeit und Flexibilität, die man in den heutzutage schnelllebigen Märkten benötigt, dient unsere "Vision" dem eigentlichen Ziel: Das Unternehmen in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Daten und Anschrift

Mitarbeiterzahl: 150
Produktion (2009): 15.000 Tonnen Gusseisen
Römheld & Moelle, Eisengießerei
Maschinen- und Apparatebau GmbH
Rheinallee 92
55120 Mainz
www.roemheld-moelle.de
Alle Bilder: Römheld & Moelle

Besichtigung

Es besteht die Möglichkeit, die Firma Römheld & Moelle zu besichtigen. Der Termin steht noch nicht fest, er wird den Interessierten rechtzeitig bekannt gegeben. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Berücksichtigung in der Reihenfolge der Anmeldungen. Die Teilnehmer erhalten eine schriftliche Bestätigung mit dem genauen Termin und den Einzelheiten. Schriftliche oder E-Mail-Anmeldungen erbeten:

bv-rheingau@vdi.de oder hu.vetter@online.de
VDI Rheingau-Bezirksverein, Heinz Ulrich Vetter
Kriesweg 10, 55413 Weiler

Verein

Arbeitskreis Technik und Schule

„Formel 1 in Schools“

Rennteam aus Rüsselsheim belegt 4. Platz bei den Deutschen Meisterschaften

Technikbegeisterung, Kreativität und Lernfähigkeit bewiesen Schüler von der Max Planck Schule in Rüsselsheim. Als Team „Planckaner“, gesponsort und beraten unter anderem vom VDI, traten die Schüler beim *F1 in Schools*-Wettbewerb an. Die Initiative "F1 in Schools" ermöglicht es den Teams, mittels einer CAD/CAM-Software einen Formel-1-Boliden zu designen, aus Balsaholz zu bauen und schließlich ins Rennen um den Sieg zu schicken.

Das Team hat einen nur 57 Gramm schweren und 178 mm langen stahlblauen Rennwagen aus



Erfolgsauto: Der selbstgebaute Bolid

Balsa-Holz selbst konstruiert und angefertigt. Bei der Fertigung wurden sie von der Hochschule RheinMain beim Fräsen und bei der fertigungstechnischen Auslegung unterstützt. In Rahmen des Projektes mussten die Schüler sich neben der Rennwagenfertigung auch um Marketing, Sponsorsuche, Finanzplanung und Teampräsentation kümmern. Dabei haben sie viel über Teamarbeit, technische Auslegung, Fertigungstechniken und Projektplanung gelernt.

Nach dem Landessieg bei den Süddeutschen Meisterschaften haben sich die Planckaner bei den Deutschen Meisterschaften in München am 8. Mai im Wettkampf mit 8 U15 (unter 15 Jahren) Teams gemessen und einen hervorragenden 4. Platz belegt. Glückwunsch!

Wenn Sie, lieber Leser, auch noch Interesse haben, als Schulpate mitzuwirken und mitzugestalten, so sind Sie herzlich willkommen. Unser Arbeitskreis ist zwar erfreulicher Weise um einige Schulpaten gewachsen, aber wir freuen uns über jede Verstärkung und Unterstützung, um noch mehr Technik an



Erfolgreich: Die Rüsselsheimer Schüler

Schulen voranzutreiben. Bitte melden Sie sich einfach per E-Mail bei: Caye.Michael@VDI.de

Weitere Projekte des Arbeitskreises:

Besuch der Hannover-Messe mit Schülern des Max Planck-Gymnasiums und der Martin-Niemöller-Schule, Wiesbaden

Besuch des Kernkraftwerkes Biblis mit Schülern des Gymnasiums am Mosbacher Berg, Wiesbaden

Michael Cayé

Werbung in eigener Sache

Flyer für den Rheingau-Bezirksverein

Als Visitenkarte des VDI-Rheingau-Bezirksvereins steht ab Juni 2010 ein Flyer im üblichen Format zur Verfügung. Zunächst wird die Frage: *Was ist der VDI?* für den Gesamtverein beantwortet, dann folgt die Vorstellung des Rheingau-Bezirksvereins. Dabei werden alle zurzeit existierenden Arbeitskreise genannt, und mit Bildern und Bildunterschriften werden exemplarisch die Aktivitäten von drei Gruppen erläutert. Als Besonderheiten werden Talk & Dine und die Ingenieurhilfe, die sich



im Rheingau-BV auch darum bemüht, mögliche Notlagen von Ingenieuren frühzeitig durch gezielte Beratung zu verhindern, aufgeführt. Die jährliche Verleihung der VDI-Förderpreise und die wichtigsten Informationen über das VDI RheinMain-Regional-Magazin ergänzen die Darstellung. Ein vierteljährlich erneuertes Einlegeblatt mit den wichtigsten Anschriften und Telefonnummern sowie Hinweisen auf anstehende Veranstaltungen sorgt für die nötige Aktualität. Der Flyer ist in der Geschäftsstelle erhältlich. *huv*

Hochschulen

Hochschule RheinMain Wiesbaden

Besuch der BAUMA

Studierende der Hochschule RheinMain besuchten die größte Baumaschinenmesse der Welt

Am 22. und 23. April dieses Jahres veranstaltete der Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen der Hochschule RheinMain Wiesbaden (früher FH Wiesbaden) eine Exkursion zur Baumaschinenmesse nach München.

Mit 40 Studenten und den beiden Professoren Dr. Plaum und Dr. Rustmeier startete die Exkursion im frühen Morgengrauen gegen 4.30 Uhr Richtung München.

möglichkeit mit eingeplant werden. Über mehrere Wochen hatten die beteiligten Studenten Ausschau nach einer bezahlbaren Bleibe zur Messezeit gesucht und diese dann sogar gegenüber einer einschlägig bekannten Brauereigaststätte in München gefunden.

In München angekommen waren wunde Füße bei bestem Wetter angesagt. Mehrere Führungen bei den großen Baumaschinenherstellern und die diver-



Dimensionen moderner Baumaschinen: Vierzig Studierende und zwei Professoren füllen die Schaufel eines Baggers. Mittlere Reihe, links, stehend: Philipp Legeland, 2. Schriftführer des VDI Rheingau-Bezirksvereins.
Bild : Legeland

Möglich wurde diese 2-tägige Reise u.a. durch eine großzügige Spende des Bundes Deutscher Baumeister, Ortsgruppe Idstein, die der Hochschule RheinMain auf besondere Weise verbunden ist.

So ging der heutige Fachbereich aus der bereits 1869 gegründeten ehemaligen Baugewerkschule und späteren Bauschule in Idstein hervor, welche damit zu den ersten dieser Art in Preußen gehörte. 1971 wurde die Idsteiner Bauschule Teil der neu gegründeten Wiesbadener Fachhochschule.

Dank weiterer Spenden des Fördervereins, der Fördergemeinschaft und des VDI konnte bei der diesjährigen BAUMA sogar eine Übernachtungs-

sen Neuerungen, z.B. dieselelektrische Antriebe bei großen Erdbaumaschinen, beschäftigten alle Teilnehmer über die beiden Tage.

Am Abend des ersten Messtages wurde ausgiebig und lange im Augustiner Bräukeller die örtliche Braukunst getestet, was nur bei den allerwenigsten Teilnehmern am nächsten morgen zu Sehstörungen und Schwindelgefühlen führte.

Rundum war das Ganze eine gelungene Sache und alle Teilnehmer bedanken sich auf das Herzlichste bei den Spendern, die das für die Studenten möglich machten.
S. Plaum, Idstein

Der beste Weg vom Nicht-Wirtschaftswissenschaftler zum erfolgreichen Manager: Der berufsintegrierende MBA der FH Mainz

Architektin Nina Schwab will ihren Kunden nicht nur Baupläne und Entwürfe liefern, sondern auch gleich einen Kostenvorschlag erstellen. Daher entschloss sich die 32-Jährige für ein MBA-Studium an der FH Mainz. „Mit dem MBA-Abschluss kann ich ein breiteres Spektrum meiner Arbeit abdecken und kundenorientierter arbeiten“, betont die MBA-Studentin. Lernen und sich weiterbilden ist nie zu spät, findet auch Christoph Schneider. Mit 48 Jahren kehrt er nochmals an eine Hochschule zurück. „Der MBA ist für mich die Erfüllung eines langjährigen Wunsches“, so der Physiker. Er baut darauf, mit dem Abschluss neue Aufgaben am Arbeitsplatz übernehmen zu können. In vier Semestern Management-Qualifikationen erlangen, internationale Erfahrung sammeln und Aufstiegsmöglichkeiten schaffen: Dies bietet der MBA-Studiengang an der Fachhochschule Mainz Ingenieuren, Naturwissenschaftlern, Ärzten, Geisteswissenschaftlern und Juristen.

Das Konzept ist dabei an die veränderte Hochschullandschaft angepasst:

- Konsequent international: Experten ausländischer Partneruniversitäten bieten den „Blickwinkel von außen“, und internationale Exkursionen in einen anderen Kulturkreis ergänzen das Programm.
- Die Vorlesungen finden Dienstag- und Donnerstagabend (17:30 – 20.45 Uhr) sowie am Samstagvormittag (8:15-13:15 Uhr) statt.

Die Organisationsform erleichtert den Studierenden die Verbindung von Beruf und Studium. „Die Vorlesungen am Abend bieten den MBA-Studenten mehr Flexibilität und einen geringeren Arbeitsausfall“, erklärt der Studiengangsleiter Prof. Dr. Bernd-D. Wieth. Als weitere Vorteile des Studiengangs erwähnt er: „Die Stärken unseres Programms liegen in einem leistungsstarken Curriculum, in der individuellen Betreuung der Studierenden, einem un-

schlagbaren Preis-Leistungs-Verhältnis und vor allem in einem Team von Professoren mit eigener Managementenerfahrung“.

Die Teilnehmer haben einen ersten Hochschulabschluss (von Universitäten, Fachhochschulen



Grund zur Freude: Die erfolgreichen Absolventen des Jahres 2009

Bild: FH MZ

oder Berufsakademien) und arbeiten u.a. in verantwortungsvollen Positionen in Unternehmen wie Boehringer Ingelheim, Schott, Fraport, Opel oder dem ZDF.

Ulrich Schmidt, Leiter eines chemischen Werkes und MBA seit 2009, möchte diesen Lebensabschnitt an der FH Mainz nicht missen: „Das Studium hat mit seiner hohen Stoffdichte sehr komprimiert alles Wesentliche vermittelt. Dabei konnte ich neben meiner Familie und meiner beruflichen Belastung den gesamten Themenkomplex bewältigen und erfolgreich abschließen.“ MBA-Absolvent Markus Kern, der bei Opel Brennstoffzellen entwickelt, findet: „Das Studium ist der effizienteste Weg, die Brücke vom Ingenieur zum Management zu schlagen.“

Studienbeginn: 6. September 2010,
Kosten: 2.800 Euro pro Semester.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.win-mba.fh-mainz.de,
E-Mail: wiji-teilzeit@fh-mainz.de oder rufen Sie an:
06131-628-3121 oder 06131-628-3415.

Therese Bartusch

Campunade-die Geisenheimer Campus-Limonade

„Hervorragend!“ antwortete Gerd Weyrauther, Vorstandsmitglied des Rheingau-BV, auf die Frage, wie die Campunade schmecke.

Die Geisenheimer Campunade ist eine erfrischende Fruchtschorle mit einem Fruchtgehalt von 50%, ohne den Zusatz von Zucker oder anderen Zusatzstoffen. Daher hebt sie sich deutlich von vielen anderen vergleichbaren Getränken ab, die mit der Zugabe von Zucker, Säuren oder fremden Aromastoffen einem aktuellen Geschmackstrend entsprechen wollen.

Die Rezeptur ist gemeinsam von der Forschungsanstalt Geisenheim und der Hochschule RheinMain als gemeinsames Ziel des Campus Geisenheim entwickelt worden. Basierend auf den Erfahrungen zur Herstellung von Erfrischungsgetränken der vergangenen Jahre, haben die Mitarbeiter im Getränketechnologischen Zentrum des Campus Geisenheim die Ideen der Studenten mit denen der modernen Forschung kombiniert und ein Getränk entwickelt, dass als „gesunder Durstlöcher“ bezeichnet werden kann.

Der besondere Geschmack basiert dabei stets auf der Verwendung von Gerstenmalzwürze, die dem Getränk einen unverwechselbaren Charakter

gibt. Da die Campunade ihre Süße nur aus dem natürlichen Fruchtzucker der verwendeten Früchte

und der Malzwürze erhält, ist dieses Getränk nicht zu süß und ist bei Kindern und bei Erwachsenen sehr beliebt.

Zurzeit ist das Getränk in der Variante „red“ erhältlich, die auf Basis von ausgesuchten Beerenobstsorten mit dem geschmacklichen Schwerpunkt „Himbeere“ unsere heimischen Früchte in den Vordergrund stellt.

Die Geisenheimer Campunade ist daher ein regionales Produkt, das auf der Plattform der Campus Geisenheim GmbH die Praxisnähe der Lehre und Forschung am Standort Geisenheim aufzeigt. Der Focus auf heimische Rohwaren und somit gegen den Trend mit exotischen Komponenten entspricht dem Geisenheimer Selbstverständnis für Nachhaltigkeit und Authentizität.

Die Vermarktung durch die Campus Geisenheim GmbH stellt sicher, dass der Verkauf der Campunade zur Zukunftssicherung des Lehr- und Forschungsstandortes Geisenheim nachhaltig eingesetzt wird.

Text und Bild: HSRM



VDI Rheingau-Bezirksverein

Vorsitzender

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Truss

Geschäftsstelle

Kapellenstraße 27, 65439 Flörsheim

Tel.: 06145-6869 * Fax: 06145-53602

E-Mail: bv-rheingau@vdi.de

Impressum

Das VDI RHEINGAU Regional-Magazin erscheint viermal im Jahr, jeweils zu Anfang eines Quartals. Es wird den Mitgliedern kostenlos zugesandt. Außerdem finden Sie es im pdf-Format im Internet unter www.vdi.de/bv-rheingau. Interessenten können das Magazin für 10 € im Jahresabonnement erwerben. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Dateien übernehmen wir keine Gewähr.

Herausgeber:

VDI Rheingau-Bezirksverein e. V., Geschäftsstelle:
Kapellenstraße 27, 65439 Flörsheim Tel. 06145-6869
Vorsitzender: Wolfgang Truss

Redaktion:

Heinz-Ulrich Vetter (*huv*), Kriesweg 10, 55413 Weiler
Telefon: 06721-36979 E-Mail: hu.vetter@online.de

Layout, Text- und Bildbearbeitung:

Vereinszeitungen Vetter, Kriesweg 10, 55413 Weiler

Druck / Auflage

Druckwerkstätte Leindecker, Bingen / 2800

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 4. Juni 2010. Die nächste Ausgabe für das vierte Quartal 2010 erscheint Ende September 2010. Redaktionsschluss ist der 4. September 2010.

PVST Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt D 42856

VDI Rheingau-Regional-Magazin
VDI Rheingau-Bezirksverein
Kapellenstraße 27
65439 Flörsheim



Master of Business Administration

Der berufsintegrierende Weiterbildungsstudiengang für Ingenieure und andere Nicht-Wirtschaftswissenschaftler.

Der Master-Studiengang vermittelt eine fundierte Managementausbildung und ermöglicht den Erwerb des international anerkannten Abschluss MBA innerhalb von zwei Jahren. Die Vorlesungszeiten sind dabei mit dem Beruf gut vereinbar.

Informationen und Beratung:
Telefon: 06131.6283259
wiwi-teilzeit@fh-mainz.de
bernd-d.wieth@wiwi.fh-mainz.de
www.win-mba.fh-mainz.de



FACHHOCHSCHULE MAINZ
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
FACHBEREICH WIRTSCHAFT
Lucy-Hillebrand-Straße 2
55128 Mainz